



Einrückungspreis für Kleinanzeigen... bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei zweimaliger je 6 Pf. aufwärts je 8 Pf. die 4spaltige Zeile oder deren Raum werden dankbar angenommen.

Blus den Lannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Allgemeines Anzeiger von der oberen Nagold.

Amtliches.

In Gättingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Italiens Wehrkraft.

Angesichts der Verhandlungen, die über die Erneuerung des Dreibundes gepflogen werden, ist es gut, die Bedeutung Italiens in militärischer Hinsicht sich zu vergegenwärtigen. Die Staatsverfassung des Königreichs überträgt den Oberbefehl über alle Streitkräfte dem König, mit der Maßgabe natürlich, daß alle seine Erlasse der Gegenzeichnung durch den Kriegsminister bedürfen, der damit die Verantwortlichkeit vor dem Parlament übernimmt.

Die Könige aus dem Hause Savoyen haben bis jetzt den alten Ruf ihres Geschlechtes bewahrt, neben den Hohenzollern, die am meisten militärische Dynastie Europas zu sein. Viktor Emanuel II. und Humbert I. waren wahre Soldatenkönige, und wie der erste 1848-49 und 1859 sich bewährte, so hat der zweite 1866 seinen Ehrentitel rein aus der Niederlage von Custozza heimgebracht.

Dieser Umstand, daß der König in Italien in Wahrheit das Heer leitet, ist nun unseres Ermessens von ausschlaggebender Bedeutung für die Wehrkraft des Landes. Denn dadurch ist die Bürgschaft gegeben, daß die Einheit der Gesichtspunkte, die Festigkeit der Ueberlieferung gewahrt bleiben, auf welche nirgends so viel ankommt, wie in militärischen Dingen, und daß die Summen, welche die Kammer in nie erlahmendem Patriotismus für das Heer bewilligt, in zweckentsprechender zielbewusster Weise verwendet werden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 4. April. Der Tages Schnellzug Stuttgart-Berlin entgleiste gestern bei Rotershausen. Ein Heizer und zwei Passagiere sind verletzt. Ein von Schweinfurt requirierter Zug brachte die Passagiere mit mehrstündiger Verspätung nach Stuttgart.

Stuttgart, 4. April. Der längst angekündigte Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gesetze über das Volksschulwesen ist nunmehr dem ständigen Ausschuss zugegangen.

Cannstatt, 4. April. (Zur Eingemeindungsfrage.) Aus einem Bezirksorte des Oberamts Cannstatt wird folgendes geschrieben: Bei der in Aussicht stehenden Abtrennung der Gemeinden Cannstatt, Untertürkheim und Wangen vom Bezirk Cannstatt, also bei einer Verminderung der Einwohnerzahl von 56 000 herab auf 33 000, fragen sich die noch übrigbleibenden Bezirksgemeinden: Was wird nun aus dem Rest des Oberamts? Es werden hierbei zwei Möglichkeiten erörtert: die eine rechnet mit dem Fortbestand des kleineren Oberamts, was aber für die wenigen Bezirksorte einen jedenfalls bedeutend erhöhten Amtschaden zur Folge hätte; die andere Möglichkeit wäre die Auflösung des Bezirks und Zuteilung der Gemeinden an die benachbarten Bezirke. Die

Entscheidung über das Schicksal des noch übrigen Bezirks würde die betreffenden Gemeinden sehr beruhigen.

(Verschiedenes.) Im Bühnenraum des Wohnhauses des Ziegeleibesizers Fr. Hüflein in Dittendorf (Gaildorf) brach in der Nacht vom 1. zum 2. April Feuer aus, welches dessen 9jähr. Sohn angezündet hatte. Das Gebäude brannte vollständig ab. Hüflein verbüßt zur Zeit eine längere Gefängnisstrafe im Haller Landesgefängnis und ist sein Anwesen vor kurzer Zeit im Zwangswege verkauft worden, war aber noch von dessen Angehörigen bewohnt. Mit Mühe konnte die betagte Mutter, die kranke Frau und eine taubstumme Schwester, die sämtlich erhebliche Brandwunden erlitten, aus dem brennenden Hause gerettet werden. — In Biberach wurden mehrere auf dem Bahnhof lagernde Erdölfässer, die einem Kaufmann gehörten, von Substanzhand angebohrt, so daß sie ausliefen und ein Schaden von 200 Mk. entstand. — Das „Posthaus, Alte Post“ in Neuenbürg ist um 48 000 Mk. an den Kaufmann A. Lufmayer käuflich übergegangen.

Es ist merkwürdig, was sich manche Leute unter einem Spaz vorstellen. Der Schneidergeselle Wilhelm Kub in Pöhlertal bei Baden zum Beispiel gedachte sich damit einen Spaz zu machen, daß er sich nachts ins Schlafzimmer der 68 Jahre alten, bei seinem Meister wohnenden Witwe schmiedet und sie „ausräucherte.“ Er zündete zwei Schwefelstücken an, wie man sie zum Fäusserausbrennen braucht und hing sie an den Ofen, dann ging er davon. Zum Glück erwachte die alte Frau sofort und entging dadurch dem Erstickenstode. Der Schneidergeselle sitzt jetzt wegen des „Spazes“ im Gefängnis.

Das „Freiburger Pfennigblatt“ bringt folgende Warnung: „Tafelbutter, naturrein, 10 Pfund 6,25 Mark, halb Butter, halb Honig 5,20 Mark per Nachnahme“ (folgt nun der Text). So konnte man in verschiedenen Zeitungen lesen und liest es heute noch. In hiesiger Gegend ging Einer auf den Leim und ließ eine Sendung schicken. Das Paket kostete 6,47 Mark Nachnahme, ohne Zoll. Das Gewicht wurde festgestellt, nachdem es ausgepackt war, und ergab 2 Pfund und 60 Gramm Butter und 4 Pfund Honig, das sind 6 Pfund, anstatt 9-10 Pfund, das sind somit 1,27 Mark mehr als inseriert wurde und dabei circa 3 Pfund weniger Gewicht. Es kostet somit inklusive Zoll das Pfund 1,25 Mark. Nun die Qualität der Butter, welche vom Wasser troff. Die Butter roch derart abstoßend, daß man den Geruch gar nicht mehr los werden konnte. Auch zum Braten, Baden und dergl. ist diese Butter ihres schlechten Geruches und Geschmades wegen nicht zu verwenden. Der Honig befand sich in einer Blechdose und plätscherte lustig hin und her. Als geöffnet wurde, quoll eine dünnflüssige, oben schaumige, dunkelbraune Lunte heraus, die — bei lebhafter Phantasie — sogar nach Honig roch. Als der Honig ausgelassen war, befand sich unten drin ein zweifingerhoher Saß, verunreinigt durch Vorsten und Bienendöppe. Die letzteren sollten den süßen Leim wahrscheinlich als Honig dokumentieren. Kurz: Die ganze Bescheerung war einfach wertlos.

Ueber einen Raubansatz auf den Eisenbahnstationsvorsteher in Landenbach a. d. Bergstraße wird berichtet: Auf der Station, welche ziemlich weit von dem Orte entfernt liegt, bemerkte am Donnerstagabend ein Hilfsbahnwärter gegen 9 Uhr einen Menschen, der sich in der Nähe des Stationsgebäudes hinter den Bäumen in verdächtigter Weise umhertrieb. Er ging auf ihn zu und leuchtete ihm mit seiner Blendlaterne ins Gesicht, doch maß er der Begegnung weiter keine Bedeutung bei. Etwa eine Stunde später, als der Wärter, um die Lichter nachzusehen, sich eine Strecke von dem Stationshause entfernt hatte, hörte er plötzlich drei Schüsse fallen und laute Hilferufe. Rasch eilte er in die Station zurück, aus welcher gerade ein Mann floh, welcher sich ein Taschentuch um das Gesicht gebunden hatte, in welches zwei Löcher für die Augen geschnitten waren. Der Stationsvorsteher Meißner lag blutend am Boden. Der Räuber hatte sich zunächst eine Fahrkarte gelöst, um sich zu orientieren, hatte dann das Taschentuch vor das Gesicht gebunden, war in das Rassenzimmer eingedrungen und hatte den Stationsvorsteher ohne Weiteres niedergeschossen. Seinen Zweck, die Kasse zu berauben, erreichte er nicht, sondern floh unverrichteter Sache. Die 3 Schüsse verletzten den Beamten an der Hand, der Schulter und am Kopfe. Schwer verletzt wurde er nach dem akademischen Krankenhause nach Heidelberg überführt. Die Weinheimer Gendarmerie suchte sofort nach dem Thäter und es gelang ihr auch, am Karfreitagabend vor Heidelberg einen Menschen abzufassen, bei welchem sich das erwähnte Taschentuch mit den zwei Löchern vorfand. Anfänglich leugnete der Fest-

genommene, als man ihn aber dem Hilfsbahnwärter vorführte und dieser ihn auf das Bestimmteste wiedererkannte, bequeme er sich zu einem Geständnis. Er ist ein Kaufmann und Lehrersohn aus dem Württembergischen und nennt sich Reichmann. Man fand noch 100 Revolverpatronen bei ihm. Als man ihm den Bahnwärter gegenüberstellte, äußerte er: „Das ist ein couragierter Kerl, wenn der mir nicht ins Gesicht geleuchtet hätte, hätte ich ihn im Gebüsch niedergeschossen!“ Der Räuber wurde sofort in sicheren Gewahrsam gebracht.

(Klein angefangen.) In der Feil. Ztg. erzählt Dr. Spreizer „Anekdotisches aus Alt-Frankfurt.“ Von einem Baron — gemeint ist jedenfalls der alte Rothschild — wird folgendes berichtet: Der Baron ging einst mit einem Malter von der Börse nach Haus, welche damals noch in „Braunfels“ unter freiem Himmel abgehalten wurde. Unterwegs bemerkte der Malter, daß ein Dieb dem Baron sein aus der Tasche heraus hängendes Foulardtuch zu entwinden versuchte, und machte ihn darauf aufmerksam: „Laß ihn, erwiderter der Baron, „mer hawwe all klein angefangen!“

Leipzig, 4. April. Wie das „Leipz. Tagebl.“ aus Deßau bei Leipzig meldet, verschüttete eine unter der Gewalt eines orkanähnlichen Sturmes einstürzende Gartenmauer drei Kinder, von denen eines tot, die anderen erheblich verletzt unter den Trümmern hervorgezogen wurden.

Leipzig, 4. April. Die Internationale Schulkorrespondenz berichtet authentisch aus New-York: Die Regierungen von fünf Staaten haben bei der Bundesregierung die bundesbehördliche Einführung der deutschen Sprache als obligatorischen Unterrichtsgegenstand in sämtlichen staatlichen Lehranstalten Nordamerikas beantragt.

Die Neigung zur Auswanderung wächst in Deutschland, besonders im Ruhrrevier mit den zunehmenden Arbeiterentlassungen. „Täglich“, so schreibt die „Voch. Ztg.“, „gelangten Anfragen aus Bergarbeiterkreisen an uns, in denen um Auskunft über die Verhältnisse in England und Amerika ersucht wird. Vor längerem Wochen schon teilten wir mit, daß englische Agenten hiesige Bergarbeiter nach Schottland anzuwerben bemüht sind. Ohne Zweifel hat man es hier aber mit englischen Werbemännern zu thun, die Kanonenfutter nach Südafrika suchen. Vor der Auswanderung nach England kann also nur gewarnt werden. In Amerika blüht augenblicklich die Industrie, wie hier vor dem Krach des letzten Jahres; Kundige prophezeihen auch für dort einen plötzlichen Zusammenbruch, der noch verhängnisvoller werden dürfte, als der Krach in Deutschland, weil eben drüben alles großartiger ist. Ob es unter diesen Umständen geraten ist, nach Amerika auszuwandern, das möge sich jeder Auswanderungslustige überlegen. Hoffentlich dringt für unsere Arbeiter in der Heimat ein Auskommen gestatte. Anzeichen einer kleinen Besserung machen sich in der Eisenindustrie schon bemerkbar; hält diese an, dann sieht auch dem Bergbau eine bessere Zukunft bevor.

Uns Deutschen, die wir das Volk der Träumer und Schwärmer sein sollen, fehlt noch ein Ideal, die Achtung vor jedweder Arbeit. Uns erscheint nur geistige Arbeit als würdig; vor körperlicher Betätigung haben wir wenig Respekt; den aber können wir von den Amerikanern lernen. Ihnen gilt alle Arbeit gleich. Wäre es z. B. in Deutschland möglich, daß an einer Hochschule, wie es an der Harvard-Universität der Fall ist, unter der Aufsicht der Universitätsbehörden stehende studentische Restaurants beständen, in denen die ganze Bedienung von unbemittelten Studenten geleistet wird, ohne daß sie deswegen zu den von ihnen bedienten Kommilitonen in ein unkameradschaftliches Verhältnis gerieten? Zahlreiche junge Studierende treten nach ihrer Studienzeit ins Geschäftsleben über, zum Teil auch zu praktischen Berufen. Niemanden fällt das auf, während in Deutschland ein Student, der seine auf der Universität erworbenen Kenntnisse anders als in den eng gezogenen Schranken der akademischen Berufe verwerten würde, als ein Entgleiser über die Achseln angesehen würde.

Ausländisches.

Wien, 4. April. Die Arbeitslosen beschloßen, dem Handelsminister ein Memorandum zu überreichen, in welchem er gebeten wird, staatliche Notstandsarbeiten in Angriff nehmen zu lassen. Ungefähr 10 000 Arbeitslose seien gewillt, andernfalls in das Ausland zu reisen. Das Memorandum haben bis jetzt 3000 Arbeitslose unterzeichnet.

London, 3. April. Der „Daily Mail“ wird aus Sydney gemeldet: Das Transportschiff „Manhattan“ mit dem australischen Kontingent und Carringtons Buschmännern fuhr gestern nach dem Kap ab. Man hatte entdeckt, daß 30 Mann vorgestern Abend desertiert waren. General Sir



E. Hutton, Kommandierender der Truppen des australischen Bundes, begab sich gestern früh an Bord des Dampfers, hielt nach einer Inspektion eine strenge Ansprache an die Leute und setzte ihren Kommandanten, den Obersten Wallack ab, weil es ihm nicht gelungen war, Disziplin zu halten. General E. Hutton sagte, solche Vorfälle seien unter australischen Truppen noch nicht vorgekommen. Es wird autoritativ versichert, daß die Hinrichtungen australischer Offiziere in Afrika die Desertionen veranlaßt hätten und sicherlich herrichten deshalb bittere Empfindungen im Kontingente.

London, 4. April. Ein Telegramm Lord Kitcheners besagt, General Walter Kitchener melde ihm aus Srieluil in Westtransvaal, er habe am 31. März eine Aufklärungstruppe nach dem Harmsfluß geschickt. Die Truppe sei bald auf die Spur feindlicher Geschütze gestoßen und habe die Buren während der Nacht 8 Meilen weit durch den Busch verfolgt. Als sie sich dann auf ebenem Terrain entwickeln wollten, stürzten Verstärkungen, welche die Buren inzwischen erhalten hatten, gegen die Flanke der Truppe. Letztere war genötigt, eine Verteidigungsstellung einzunehmen, und verschanzte sich eiligst. Es entspann sich nunmehr ein erbitterter Kampf. Schließlich wurden die Buren auf allen Seiten zurückgeworfen. Delarey und Kemp bemühten sich vergebens, die Buren, welche 1500 Mann zählten, zu überreden, den Angriff zu erneuern. Sie hatten zu stark gelitten und zogen sich nach Nordwesten und Süden zurück. Auch die englischen Verluste sind sehr groß. Eine englische Abteilung leistete so lange Widerstand, bis alle Mann gefallen oder verwundet waren.

London, 4. April. Die Daily Chronicle meldet, erbat Gouverneur Milner einen Kredit von 60 Mill. Mark, um in Südafrika neue Eisenbahnen zu bauen und die bestehenden Linien zu verbinden und zu erweitern.

Nach den neuesten amtlichen Ausweisen wachsen in Rußland 17 Millionen Kinder ohne Schulunterricht auf.

2000 polnische Kinder haben nach einer Meldung galizischer Blätter aus Wlaka in Rußland die russischen Pfarerschulen daselbst verlassen und zwar infolge eines vom römisch-katholischen Bischof Zwierowski veröffentlichten Hirtenbriefes, in dem unter Androhung der schwersten Kirchenstrafen verboten wird, die Kinder fortan in die russischen Volksschulen zu schicken. Der Bischof ist angeblich verbannt worden.

Konstantinopel, 4. April. Berichten aus Smyrna zufolge wurden dort 6 Reiterbataillone mobilisiert, von denen zwei nach Salonichi abgegangen sind.

Aesküb, 4. April. In Novibazar haben sich bewaffnete Arnauten zusammengeschart, um beim Kaimakam wegen der kürzlich erfolgten Ueberführung des Bürgermeisters Hali Bey nach Konstantinopel Beschwerde zu erheben. Die Währung unter den Muhamedanern ist durch die Gerüchte von Banden-Einfällen aus Serbien noch gesteigert. Türkischerseits sind militärische Vorkehrungen zum Schutze der Christen getroffen.

Sofia, 4. April. Die halbamtliche „Bulgaria“ führt aus: Die Regierung werde allen Ungehelichkeiten der Mazedonier streng entgegentreten. Keine bulgarische Regierung könne jedoch die Grenze gegen schutzsuchende Mazedonier sperren.

Dem Bureau Vostan wird aus Washington folgende höchst auffällige Meldung: Die Regierung der Vereinigten Staaten besitz Nachrichten, aus denen unmittelbar der Schluß zu ziehen ist, daß bezüglich Ostasiens der Argwohn und das Mißtrauen der Mächte gegen einander im Wachsen sind. Die Haltung Rußlands in der Mandchurei hat Mißtrauen gegenüber den in der russisch-französischen Note niedergelegten Erklärungen hervorgerufen, Deutschland ist indessen der unbestimmteste Faktor, man glaubt, es sympathisire mit Rußland in dem Wunsche, China zu zerstückeln, und das Gerücht, Deutschland wolle Rußland zur Erlangung

der Mandchurei behilflich sein, wogegen dieses Deutschland bei der vollen Herrschaft in Schantung unterstützen werde, verurteilt hier Beunruhigung. Man glaubt, Destrreich-Ungarn und Italien würden Deutschland unterstützen. (Diese Mitteilungen, die die Politik Deutschlands in Ostasien verdrängten, werden zweifellos nicht unwidersprochen bleiben).

Peking, 4. April. Man glaubt, die Unterzeichnung des Mandchureivertrages findet statt, sobald man sicher ist, daß die übrigen beteiligten Mächte keine Einwendungen mehr machen.

Pretoria, 2. April. Es gelang nunmehr Schalf Burger und den anderen Mitgliedern der Transvaal-Regierung, sich mit Steijn in Verbindung zu setzen.

Der Boernkrieg. Die neuen Friedensverhandlungen haben keine Aussicht auf Erfolg! Staatssekretär Dr. Leyds erhielt ausgezeichnete Nachrichten aus Südafrika. Delarey meldet freundliches Selbstvertrauen auf allen Punkten des Kriegsschauplatzes, er habe noch gerade so viel Munition, wie vor einem Jahre. Eine in Utrecht abgehaltene Konferenz der Boernführer beschloß, an der vollständigen Unabhängigkeit der Boern unerwiderlich festzuhalten. Ueber den Standpunkt, den die britische Regierung demgegenüber einnimmt, wird gemeldet, die einzige Zusage, zu der England geneigt wäre, bestände in einer Abänderung der Verbannungsproklamation in dem Sinne, daß denjenigen Boernführern, die den Treueid leisten, gestattet würde, im Lande zu bleiben. Nun wird zwar in einer Brüsseler Meldung die Nachricht von der Utrechter Konferenz der Boernführer dementiert. Gleichwohl ist es mit Händen zu greifen, daß im gegenwärtigen Augenblicke zwischen den Forderungen der Boern und der Bewilligungslust der Engländer noch eine unüberbrückbare Kluft besteht.

Jetzt erst erfährt man aus einem vom 13. Februar datierten Berichte des Bureau Reuter aus Ceres in der Kapkolonie, daß die Buren unter Heron am 5. und 6. Februar einen großen Train, der dazu bestimmt war, die englischen Depots im Westen neu zu verproviantieren, angegriffen und vernichtet haben. Daß diese Nachricht heute erst bekannt wird, erklärt sich aus der lakonischen aber inhaltsreichen Ueberschrift „angehalten durch den Censor“. Die englische Kolonne bestand aus einer Abteilung Kapopolizei, drei Schwadronen Yeomanry und 2 Geschützen unter dem Obersten Doran. Die Buren plünderten den Train aus und zündeten dann die Wagen an. Die Engländer, welche die Geschütze retten konnten, verloren 11 Tote und 30 Verwundete.

Ein deutscher Bergmann hat neulich ein Lager gefangener Buren auf Ceylon besucht. Er sah wenig erfreuliches. Der Mann schreibt nach Hause: Kagana-Camp ist ein richtiges Sumpfloch und das Fieber dort an der Tagesordnung. Der Anblick, der sich uns dort bot, war furchtbar. Die Gefangenen liegen wie die Heringe in kleinen Palmehütten, sodas sie der glühendsten Sonnenhitze und den kalten Regenstürmen ausgesetzt sind. Sie haben kaum noch einen Fetzen Zeug auf dem Leibe. Die Gefangenen selbst sehen schrecklich aus, das Zahnfleisch verfault denselben im Munde, sodas die Zähne ausfallen. Das erbärmliche Essen und die Behandlung thut das Ihrige dazu, um aus diesen Leuten, welche noch vor einem Jahre kraftstrotzende Männer waren, hinfällige Greisengestalten zu machen; leider sind dabei auch ziemlich viele Deutsche.

Handel und Verkehr.

Fellbach, 2. April. Der gestrige Holmarkt war sehr stark besahren mit Schnittwaren aller Art, ferner Leitern, Stangen, Rinnen, Brenn- und Bauholz; anserden waren gegen 100,000 Stück Weinbergspfähle u. s. w. Die Preise waren alle Abwas zu 3 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk. 50 Pf. für gespaltene und 2 Mk. 20 Pf. für gefasste Ware. Auf dem Baummarkt kosteten die Obstdäume 50 Pf. bis 1 Mk. Stachel- und Johannisbeerstöcke 1-2 Mk. per Hundert. — Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr schwach; Milchschweine galten 28-36 Mk., Säuger 80-120 Mk. per Paar.

Vermischtes.

Aus eines Lokomotivführers Leben erzählt die „Berl. Volksztg.“: Als die Anhalter Bahn noch Privatbahn war, fuhr ein alterfahrener Lokomotivführer mit einem Zuge, in dem der damalige König Wilhelm saß, von Berlin in der Richtung nach Röderrau. Auf einer Zwischenstation machte er Halt, weil das Signal nicht auf freie Fahrt stand. Der Stationschef kam zu ihm, teilte ihm mit, daß ein von Röderrau gemeldeter Zug noch nicht durchgekommen sei, er also nicht eher weiterfahren könne, ehe die Strecke frei sei. Nun mußte der Zug eine halbe Stunde festliegen. Das ist höchst fatal, wenn hohe Herrschaften in dem Zuge sitzen und wenn Hofbeamte auf dem Perron Spektakel machen und versichern, daß der fürstliche Fahrgast über den Aufenthalt ungnädig sei. Der Stationschef wurde schließlich nervös. Er befahl dem Lokomotivführer, weiterzufahren; offenbar sei der ausgebliebene Zug schon auf einer anderen Zwischenstation angehalten worden, wenn man auch sich nicht erklären könne, warum die Blockung davon nicht eingelaufen sei. Der Lokomotivführer weigerte sich bestimmt, eher zu fahren, ehe er wisse, wo der entgegenkommende Zug geblieben sei. Darüber kam es zu einem heftigen Zank zwischen den beiden Beamten. Der Stationschef strichete, einen gründlichen Rüssel zu bekommen, wenn er den Zug länger festhielt. Ein Hofbeamter stellte sich auf die Seite des Stationschefs und sprach in beleidigenden Worten sein Mißfallen über die Insubordination des Untergebenen aus. Da kam der Gegenzug mit rasender Geschwindigkeit durch die Station durchgejagt. Der Stationschef stand freibleich und zitternd vor Schreck auf dem Perron. Denn darüber konnte kein Zweifel sein, daß der Hofzug zertrümmert worden wäre, hätte der Führer dem Befehle des Stationschefs Folge geleistet. Der Lokomotivführer war der Vater des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bernstein.

Eine eigenartige Anzeige bringt die letzte Nummer der „Aristokrat“. Der Humorist Pfernsfort veröffentlicht dort folgende freudige Familiennachricht: Meinen verehrten Freunden, Feinden und Kollegen, vor allen Dingen meinen schönen Kollegium die freudige Kunde, daß meine Verlobung mit Fräulein Ely B. zum zweiten und endgiltig letzten Male aufgelöst ist. Das Leben ist zu kurz, um sich zu streiten. Hochachtungsvoll Franz Pfernsfort.

New-York ist die Stadt der Kontraste. Der ärmste Lutz stößt unmittelbar an die traurigste Armut, das raffinierteste Fringefühl an die schauerlichste Geschmackslosigkeit. Schreibt doch Conrad Alberti der Berl. Morgenpost: Am Union Square, im Mittelpunkt der Stadt, ein unzählige Stod hoher Geschäftspalast, direkt neben einer elenden Bude. Am Broadway Läden voll erbärmlichen Jahrmarktstrams neben den Stapelplätzen des feinsten Luxus. Am Washington Square auf der Nordseite ein Millionärsheim neben dem anderen, auf der Südseite die schmutzigen Schlafstellen italienischer Orgeldreher. Droben am Hudson Grant's Grabmal. Der Blick einer der schönsten der Welt. Zur Linken tief unten der herrliche Fluß mit seinen vor- und zurückspringenden Walduser, zur Rechten in der Tiefe die Millionenstadt mit all' ihren besaggen Türmen, goldigen Kuppeln, Kriesentanten und dem unübersehbaren Häusermeer. Und dann das Innere des Monuments: welche Enttäuschung! Eine unbedeutende, kleinliche Nachahmung des Invalidendoms in Paris. Der Kiese Napoleon und der biedere General Grant! Und in Paris ruht unter der behren Kuppel nur der eine Gewaltige, der den Kampf gegen die ganze Welt aufnahm, allein, wie es sich gebührt. . . dem wackeren General hier hat man seine brave Hausfrau Julie treu zur Seite gelegt. . . Die Komik ist überwältigend.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kieker, Altensteig.

Altensteig.
Linozeum
200 cm breit per laufender Meter M. 3.—
empfiehlt
Christian Krauß,
Egenhausen.
Most-Zibeben
in verschiedenen Sorten
billigt bei
J. Kallenbach,
10 Km.
Reisig
in der Brandhalde sind billig abzugeben.
Vom wem? — sagt die Exped. ds. Bls.

Altbulach, N. Calw.
Veraccordierung von Hochbau-Arbeiten.
Die beim Umbau des Schul- und Rathauses und bei Erstellung eines Nebengebäudes vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.
Die Ueberschlagsummen betragen:
A) Hauptgebäude. B) Nebengebäude.
Maurer- und Steinhauer-Arbeit 3050 M. 680 M.
Zimmerarbeit 2680 M. 680 M.
Cementarbeit 240 M. 118 M.
Verbindelung 402 M.
Anfertigung der Treppen 508 M.
Gipsarbeit 1230 M. 220 M.
Schreinerarbeit 2230 M. 114 M.
Glaserarbeit 890 M. 29 M.
Schlosserarbeit 710 M. 88 M.
Schmiedarbeit 142 M.
Flaschnerarbeit 460 M. 92 M.
Anstricharbeit 825 M. 65 M.
Plasterarbeit 390 M. 120 M.
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte längstens bis Montag den 14. April, nachmittags 2 Uhr versiegelt und kostenlos eingereicht werden wollen.
Den 4. April 1902.
Schultheißenamt:
Reutlinger.

Altensteig.
Haben unser
Hut- und Mützenlager
in großer Auswahl nach neuester Frühjahrsmode ausgestattet und empfehlen hiemit
Seidenhüte, feine, leichte Haarfilzhüte, Lodenhüte, Knaben- u. Kinderhüte,
besonders aber sehr schöne
Konfirmantenhüte
zu ausnahmsweis billigen Preisen.
Sodann
Mützen, als Umschlagmützen in Stoff und Wusch, breitbödige Mützen in Tuch und Atlas, glatt und gesteppt, Ballonmützen, Belgolandmützen, Radfahrermützen, sowie verschiedene Arbeitermützen
zu ganz herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Walz
Hut- und Mützen-Geschäft.

Siederkrantz Altensteig.
 Am Sonntag den 6. d. Ms., nachm. 4 Uhr
 findet im Gasthaus zum „Lamm“ die
jährliche Generalversammlung
 statt.

Tages-Ordnung:
 1. Publikation der Jahresrechnung.
 2. Vornahme der Wahlen.

Der Ausschuss.

Altensteig.
Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein
gemischtes Waren-Geschäft
 an die Herren **Friedrich Gensheimer** und **Friedrich Merkle**
 käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohl-
 wollen herzlich danke bitte dasselbe auch auf meine Nachfolger
 übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
Louis Henzlers Witwe.

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, teilen wir einem
 verehrl. Publikum in Stadt und Land ergebenst mit, daß wir das

gemischte Waren-Geschäft

der Frau Kaufmann **Louis Henzlers Witwe** käuflich über-
 nommen und mit heutigem Tage eröffnet haben. Reelle und
 billige Bedienung zusichernd, bitten wir um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll
Friedrich Merkle
Friedrich Gensheimer.

Stollwerck's Chocolade & Cacao sind überall käuflich
 Stollwerck's Chocolade & Cacao sind überall käuflich

Altensteig.
 Meine reichhaltige
Buckskin-Musterkarte
 ist wieder eingetroffen.
Gustav Wucherer.

Altensteig.
 12 Zentner
Acker-Heu
 hat zu verkaufen
M. Braun
 Sattler.

Altensteig.
 Frisch gewässerte
Stockfische
 empfiehlt
 Seifensieder **Steiner.**

Altensteig.
Zur Saison
 empfehle mein frischfortiertes Lager in
fertigen

Herrn-, Burschen- & Knabenanzügen
 in anerkannt soliden & dauerhaften Qualitäten
 und sichere bei aufmerksamster Bedienung sehr billige Preise zu.

Fr. Bässler

Tuch- & Kleiderhandlung.

Eine frisch und reichhaltig ausgestattete Musterkollektion in

Tuch & Bukskin

empfehle zur gest. Benützung.

Der Obige.

Altensteig.

Gesangbücher

(vom gewöhnlichen bis zum
 feinsten Einband)

Briefmappen

Brieftaschen

Photographie-

Album

Postkarten-Album

Briefmarken-

Album

Brief-Cassetten

Caschen-Tinten-

zeuge u. s. w.

empfehle als passende

Konfirmations-Geschenke

W. Rieker, Buchdruckerei.

Sgenhausen.
Dreiblättrigen Kleesamen, inländischen
 und böhmischen
 ewigen Kleesamen
Weiß- oder Steinklee
Schwedenklee
 sowie **Grassamenmischung**
 in garantiert selbsterer hochprozentiger Ware empfiehlt billigt
J. Kattenbach.

Trinkt
Hansmann's
Kaffee!
 (hochedel von Geschmack und kräftig)
 käuflich — mit prachtvollen Zugaben — in allen besseren Geschäften
 der Lebensmittelbranche
 in **Altensteig** bei Herrn **W. Beerl**
 in **Ragold** bei Herrn **Albert Kemmler, Conditor.**
Sonner Dampf-Kaffee-Brennerei, P. J. Hansmann.
 Erste und älteste Groß-Handlung.

Altensteig.
 Ein tüchtiges
Dienstmädchen
 nicht unter 18 Jahren kann so-
 gleich eintreten bei
Gustav Wucherer.

Altensteig.
 Ca. 50 Zentner
Kartoffel
 und **Heu**
 verkauft
Weißgerber Maier.

Altensteig.
 Feinst süße
Primissima
Blut-Orangen
 sowie
 feinst süße
Messina-
Orangen
 per Stück 10 Pfg.
Span. Orangen
 5 und 6 Pfg.
 empfiehlt
G. Strobel.

Die nächste aller
 Lotterien ist die
Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie — anlässlich des
 Pferdemarktes
 Ziehung garantiert 23. April 1902.
2241 Geldgewinne
 mit
80000 Mark baar
Geld.
Hauptgewinne:
 M. 40000, M. 10000 etc.
 Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,
 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.
 Zu beziehen durch alle Lottergeschäfte, sowie von
Eberh. Fetzer, Stuttgart
 Casselerstr. 26 und
J. Schweickert, Stuttgart
 Marktstrasse 5.
 Zu haben bei
W. Rieker, Buchdruckerei.



Forstbezirk Pfalzgrafenweiler.
Der in Nr. 49 d. B. B. ausge-
schriebene
**Nadelstammholz-
verkauf**

findet erst
am **Mittwoch 23. April**
1/2 12 Uhr
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler
statt.

Altensteig.
**Ia. Melasse-
Torfmehlfutter**
sowie

**Ia. Hanja-Blut-
melasse**
anerkannt bestes Futtermittel;
**phosphorsauren
Kalk**

**& Fleischfutttermehl
sowie Delmehl**
hält stets auf Lager unter billigt
gestellten Preisen. Auf Verlangen
bei größerem Bezug frei vom Haus
geliefert.

S. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.
Niederlage bei:

S. Schanz, Neuweiler.
**Ia. Thomasmehl
und Kainit**
gedämpftes

**Knochenmehl
und Feldergips**
sowie alle anderen Sorten

**Kunstdünger
Chili-Salpeter**
billigt bei **Schön Obiaem.**

Alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Hill's allein
echte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons**
die allerbesten
Hausmittel geg. jed. Husten,
Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-
ung etc. und nur echt in
Packeten à 10 Pfg., 20 und
40 Pfg., also nicht offen
ausgewogen, zu haben sind
in **Altensteig** bei **S. W. Luz**
in **Obhausen** bei **S. B. Rast**
in **Bödingen** bei **J. Proh**
in **Pfalzgrafenweiler** bei
Bernhard Scheffelen
in **Simmersfeld** bei **Ernst
Schals.**

Altensteig.
Korbwaren

aller Art.
Armförbe mit 1 und
2 Deckel
Handförbe
Kinderförbe
Arbeitsförbe
Senkelförbe
Wandförbe
Besteckförbe
Waschförbe oval u.
viereckig
Butterförbe ge-
zogene
Papierförbe
Spannförbe
Reiseförbe etc.
empfehle in schöner Auswahl bei
billigsten Preisen
J. Würfler.

Altensteig Stadt.
Verkauf von Grundstücken.

Am **Mittwoch den 9. April 1902**
nachm. 4 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus zur einmaligen öffentlichen Ver-
steigerung:

91 a 22 qm Massegrundstücke aus dem Feldbereinigungs-
unternehmen im großen Turnersfeld bestehend in
11 Parzellen.

Das Flächenverzeichnis sowie die Verkaufsbedingungen sind auf
dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Ratschreiberei:
Städtisch. **Welter.**

Altensteig.

Zur Saat

empfehle ich in nur besten keimfähigen Qualitäten:

**Dreiblättrigen Klee samen, inländ. und
steirisch.**

Ewigen Klee samen

Schwedenklee, Weißklee & Gelbklee

Timothygras samen

Gras samen in div. Sorten

Gras samenmischungen

Leinsamen, Seeländer

Hanfsamen, Rhein.

Königsb. Saatwicken.

Paul Beck.

Altensteig.

Corinthen

beste Frucht zur Kostbereitung
sowie schönste gelbe & schwarze

Rosinen

in 5 verschiedenen Sorten empfehlen durch frühzeitige günstige
Abschlüsse zu äußerst billigen Preisen.

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditior.

Altensteig.

Bringe hiemit mein großes Lager in selbstverfertigten



Kochherden

besten Qualität
in empfehlende Erinnerung.

In selbstangefertigten
transportablen

**Waschkeffel-
Gestellen**

sind stets verschiedene Größen am Lager. Hierzu sind

Kupferkeffel

immer vorrätig.

Ferner empfehle:

Selbstangefertigte

Bäcköfen

neuester bester Konstruktion
mit Thermometer.

Die Bäcköfen werden in Größen für 6 bis 30 Laibe
Brot zu backen angefertigt. Raster-Bäcköfen sind stets
vorrätig.

Carl Akermann
Schlosser.

1 Granat-Broche

ging letzten Dienstag von der
Postkasten bis Altensteig

verloren.

Gef. abzugeben in der Expedition
d. B. B.

Macht mit



GUTE SUPPEN

Konfirmanden 1902.

Knaben.

- 1) Gottfried Waidelich
- 2) Max Wehle
- 3) Eugen Luz
- 4) Karl Brenner
- 5) Karl Wolf
- 6) Ernst Moser
- 7) Karl Frey
- 8) Philipp Maier
- 9) Gustav Roh
- 10) Arthur Söh
- 11) Friedrich Bauer
- 12) Albert Armbruster
- 13) Wilhelm Vogel
- 14) Karl Hensler
- 15) Gottfried Luz
- 16) Friedrich Vuob
- 17) Wilhelm Steiner
- 18) Gottlieb Malthaner
- 19) Johannes Schaible
- 20) Martin Birle
- 21) Friedrich Wöhner
- 22) Wilhelm Schilling
- 23) Gustav Jocher
- 24) Otto Beder.

Mädchen.

- 1) Charlotte Breuninger
- 2) Gertrud Jaist
- 3) Luise Wölfler
- 4) Pauline Schuler
- 5) Elisabeth Gulbe
- 6) Julie Welter
- 7) Anna Luz
- 8) Luise Gehring
- 9) Marie Kirgis
- 10) Ida Wöchele
- 11) Katharine Kirn
- 12) Emma Witz
- 13) Marie Stidel
- 14) Marie Volle
- 15) Luise Bühler
- 16) Lina Scheg
- 17) Regine Hennefahrt
- 18) Marie Brenner
- 19) Marie Hensler
- 20) Rosine Burghard
- 21) Ernestine Großmann
- 22) Luise Sprenger
- 23) Bertha Hensler
- 24) Marie Theurer.

Ettmannsweiler-Grömbach.

Vorheits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 8. April d. J.
in das **Gasthaus zum „Hirsch“** in Ettmannsweiler
freundlichst einzuladen.

Konrad Großmann

Sohn des † Mich. Friedrich
Großmann, Gemeindepflegers
in Ettmannsweiler.

Magdalena Hammann

Tochter des
† Friedrich Hammann, Guts-
besizers in Grömbach.

Airchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Kunstfärberei & chem. Wäscherei

Ein weit hin renommierter, durchaus leistungsfähiger
Etablissement 1. Ranges übertrag mir eine Ausnahme-
stelle und empfehle mich zur Vermittlung von Aufträgen zum Anfärben
und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzertrennt),
von Sammeten, Federn, Decken, Tüchern etc.

Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

J. Werner, Altensteig.

Altensteig.

**Bismarck-
haringe**

4 Liter-Dosen à 2 Mark
empfehle

J. Werner.



**FEISTKORN'S
Zahnschmerz-Stiller
hilft sofort!**
Bewährt: 70 Jahre lang. 100% positiv.
Ueberraschende Wirkung.

à 35 Pfennig bei
S. W. Adermann.

Altensteig.

**Zur Bienen-
fütterung**

empfehle
**Randis, schön gelben
Kristallzucker**

zu billigsten en-gros-Preisen
C. W. Luz.

Altensteig.

Ein tüchtiger Mann wird ge-
sucht als

Hilfsarbeiter

vom Elektrizitätswerk.

Magold.

**Küchenmagd-
Gesuch.**

Suche zum baldigen
Eintritt eine tüchtige
Küchenmagd
bei hohem Lohn.
Fran Emma Luz
Posthotel.

Alles Zerbrochene

ohne Ausnahme lüftet da u. erud.
Auf's unerreichter geistlich geschützter

Universalkitt.

Recht zu haben bei **Chr. Burghard jun., Altensteig.**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 6. April. 1/2 10 Uhr
Predigt, Off. 1, 17, 18; Lied:
178. 1/2 2 Uhr Christenlehre:
Knaben, 6. Gebot. Mittwoch
1/2 8 Uhr Bibelstunde od. Schul-
haus.

Notiztafel.

Die Gemeinde Mindersbach verkauft
am 8. April, vorm. 8 1/2 Uhr
150 Rm. Schtr. und Brgl., so-
wie 4500 Nadelholzwälden.

Die Gemeinde Oberschwandorf setzt
am 9. April, 1 Uhr 307 Rm.
Nadelholzwälden dem Verkauf aus.

Die Gemeinde Oberjesingen ver-
kauft Montag 7. April, 10 Uhr,
13 Eichen mit 23,47 Fm., 3 Rm.
eichene Spälter, und 8 Birken etc.

Gestorbene.

Freudenstadt: Marie Reeb, 65 J.
Gammstadt: Albrecht Saupp, Professor am
Gymnasium.

Tübingen: Edmund v. Pfeiffer, ord.
Professor der Philosophie.
Hiezu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 14.